

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Kolob“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verkaufsstellen in den Kreisen  
Ottendorf-Okrilla, Dresden, Leipzig  
Die Redaktion ist in Ottendorf-Okrilla  
zu finden. Die Abnahme der Zeitung  
kann auch durch den Postweg  
erfolgen. Die Postgebühr ist  
zusätzlich zu zahlen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint  
jeden Montag und Donnerstag.  
Der Bezugspreis beträgt für  
jedem Monat bekannt gegeben.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst.  
Todesfälle) wird die Zeitung  
unterbrochen. Die Verantwortlichkeit  
für die Redaktion trägt der  
Verleger. Die Abnahme der Zeitung  
kann auch durch den Postweg  
erfolgen. Die Postgebühr ist  
zusätzlich zu zahlen.

Nummer 66 Freitag, den 3. Juni 1932 31. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 2. Juni 1932.

**Dresden. Das Verbrechen, das in der Nacht zum 4. März am Dollzeihauptwachtmeister Schiele verübt worden war, hat jetzt keine Aufklärung gefunden. Dabei ist die Annahme der Mordkommission, daß Schiele, auf seinem Dienstgang eine logenante Schmierkassette übertrug und von ihr erschossen worden sei, bestätigt worden. Als Täter wurde der Arbeiter Max Schmidt festgenommen, der mit dem Arbeiter Wilsch bei den Schloßer Johannes Hofmann Sicherheit, als dieser mit dem Anmolten der Wahlparole (H.F. Wählt Thälmann!) beschäftigt war. Die drei Festgenommenen stammen aus Gorbitz. Ihre Überführung gestaltete sich sehr schwierig. Erst durch Feststellung mehrerer Widerstände gelang es, sie zum Geständnis zu bringen. Danach gab Schmidt den tödlichen Schuß überlassend auf Schiele ab, als dieser im Begriff war, gegen die Schmierkassette einzuschreiten. Schmidt hatte die Schußwaffe schon längere Zeit im Besitz.**

**Zur Aufklärung des Verbrechens waren vom Publikum mehrere hundert Anzeigen erstattet worden. Die Kriminalpolizei listete gegen 500 Personen, darunter befanden sich auch Schmidt und Genossen. Obwohl sie schon damals tatverdächtig waren, mußten sie mangels ausreichender Beweise wieder entlassen werden. Die unausgefüllt weitergeführten Ermittlungen verstärkten den Verdacht immer mehr und führten schließlich zu erneuter Festnahme und Überführung der Täter.**

### Die Hochwassergefahr

**Dresden. Das Hochwasser der Elbe hat einen Stand von 102 Zentimeter über Null erreicht. Aus Böhmen wird weiterer Anstieg gemeldet. Für Donnerstag ist ein Stand von plus 275 Zentimeter angelegt. Es ist mit einem Höchststand von drei Meter über Null in Dresden zu rechnen. Infolge des plötzlich eingetretenen Hochwassers mußte die Frachtschiffahrt eingestellt werden. Auch die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat den Personenverkehr auf der gesamten Strecke von Leitmeritz bis Mühlberg stilllegen müssen. Die Elbwiesen auf der Neustädter Seite sind bereits überschwemmt. Die Badeanstalten müssen in Sicherheit gebracht werden. Auch die Elbfähren haben den Verkehr eingestellt.**

**Wie von der Reichsbahndirektion Dresden mitgeteilt wird, mußte infolge des Hochwassers der Döllnitzer Verkehr auf der schmalspurigen Rebenbahn Döhlen-Ströhl zwischen den Bahnhöfen Döhlen und Schmortau eingestellt werden; er wird sich auf weiteres durch Autobusse ersetzt erhalten.**

**Zittau. Die Her, Reibe und Mandau sind über die Ufer getreten; doch besteht zunächst keine unmittelbare Hochwassergefahr.**

**Kamenz. Die anhaltenden Niederschläge haben in der hügeligen Gegend bereits bedeutenden Schaden angerichtet. In Meisa haben die Fluten die Baulichkeiten einer neuen Hüfnerfarm zum Einsturz gebracht. Gärten und Felder sind zum Teil überschwemmt.**

**Grimma. Die Mulde ist in bedrohlichem Maß gestiegen; die Befahrenmarke A ist bereits überschritten. Es wird mit einem weiteren Steigen gerechnet. Die Badeanstalten müssen gesichert werden. Man hat bereits Schutzmaßnahmen für das neue Hochwasser getroffen.**

**Zwidau. Die Mulde ist weiter gestiegen; doch besteht für die Stadt noch keine Gefahr. In Niederhalsau haben sich die Plaghändler des Muldestrandfestes durch die Hochwasserwarnungen veranlaßt, ihre Zelte und Buden zum Teil abzubauen; ein Teil der Buden wurde mit Seilen verankert, um sie vor dem Abreißen zu schützen; die Muldewiesen liegen unter Wasser.**

**Altenburg. Die durch die starken Regenfälle sich anstammelnden Wassermassen haben auf der Eisenbahnstrecke Altenburg-Marsdorf vor der Brücke bei Rirkendorf den Bahndamm auf einer Länge von drei Meter unterpült und mehrere Schwellen freigelegt. Da der Schaden rechtzeitig bemerkt wurde, ist ein Unglück, das leicht unübersehbare Folgen hätte haben können, nicht entstanden. Die Ausbesserungsarbeiten sind sofort aufgenommen worden.**

**Dresden. Studentische Arbeitslager. Die Studentenschaften der mitteldeutschen Hochschulen Dresden, Leipzig, Halle und Jena beabsichtigen, während der diesjährigen Sommerferien in den Notstandsgebieten des Erzgebirges und Vogtlandes 15 bis 20 Arbeitslager einzurichten, die während der Sommerferien durchzuführen sollen. Zur Vorbereitung der Arbeitslager hat kürzlich ein Führertournee stattgefunden, an dem 45 Studenten der vier Hochschulen teilnahmen.**

**Dresden. Lastwagen gegen Straßenbahn. In der Rönnerstraße stehen ein Straßenbahnwagen und ein Klink-Löwen-Lastkraftwagen der RAB mit Anhängern zusammen. Der Triebwagen des RAB-Wagens rammt ins Schleudern, berührt mit dem linken vorderen Koffel die Straßenbahn in der Höhe des Führerstandes und auch der Anhänger fuhr noch gegen die Straßenbahn seitwärts an. Drei Anlässe der Straßenbahn wurden leicht verletzt. Der Triebwagen des Lastkraftwagenzuges fuhr weiter in das offene Tor der Elektrifizierungs- und Gaswerke hinein und zerstörte dabei mehrere Meter Mauerwerk.**

**Dresden. Winterhilfe-Ergebnis. Für die Dresdener Winterhilfe sind im ganzen 802.240 RM zusammengekommen, und zwar 328.966 durch Sammlungen des Vertrauensauschusses und 473.274 RM durch Sammlungen der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Nach Voraussetzung des größten Teils dieser Mittel bleiben noch 3128 RM verfügbar, die den Grundstock für die nächstjährige Winterhilfe bilden sollen.**

**Dresden. Aus dem Juggesprungen. Zwischen den Stationen Nadebeul und Trachau sprang eine Reisende in selbstmörderischer Absicht aus dem Leipziger Personenzug. Es handelt sich um die 21 Jahre alte Hausangestellte Emma Schmidt aus Raundorf, die tot neben den Schienen gefunden wurde. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.**

**Rohwein. Gas-tod. Als sich die 73 Jahre alte, auf dem Burggraben wohnhafte Witwe John auf dem Gasrohr der Toilette wusch, löste das überfließende Wasser die Gasarmen, so daß das Gas ungehindert ausströmen konnte. Die Greislerin merkte nichts davon, da sie sich inzwischen auf ihr Bett gelegt hatte, und wurde später tot aufgefunden.**

**Leipzig. Vom Zug überfahren. Kurz vor dem Bahnhof Prohlis wurde der 33 Jahre alte Eisenbahnbeamte Max Bichler, der sich auf dem Weg zu seiner Arbeitsstätte bei Böhlen befand und dabei verbotswidrig das Bahngelände benutzte, von der Lokomotive des Hofer D-Zuges erfasst und zur Seite geschleudert. Bichler war sofort tot; er hinterläßt Frau und Kinder.**

**Brand-Erbsdorf. Spiritusexplosion. Eine 60 Jahre alte alleinlebende Witwe ging in den Spiritusladen Spiritus nach, in der Annahme, die Flamme sei gelöscht. Das war aber leider nicht der Fall. Es erfolgte eine Explosion und im Augenblick stand die Frau in Flammen. Auf ihre Hilfe rief eine Nachbarin herbei, der bei der Hilfeleistung ebenfalls schwere Brandwunden erlitt. Die verunglückte Frau wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo sie bald darauf ihren Verletzungen erlag.**

**Ritzberg. Wohnhausbrand. Das von vier Familien bewohnte Haus des 83 Jahre alten Rentners Schent brannte mit einem angebauten Hintergebäude bis auf die Grundmauern nieder. Die Hausbewohner konnten fast nichts retten und waren nur gering verletzt. Die Brandursache wird auf einen Essensschaden zurückgeführt.**

**Oberwiesenthal. Fabrikbrand. Nachts brach im benachbarten böhmisch-böhmisches in der bekannten Schlammfabrik von Johann Heinrich Feuer aus. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Von den Maschinen, Möbelen und verarbeiteten Waren konnte so gut wie nichts gerettet werden.**

**Schneeberg. Mit dem Auto in den Dorfbach. Auf der Staatsstraße in Niederhalsau setzte sich ein Auto, dessen Motor angestrichelt wurde, plötzlich rückwärts in Bewegung und stürzte die steile Böschung hinab acht Meter tief in die Mulde. Da der Wagen sich reich mit Wasser füllte, geriet die fest eingeklemmte Insassin in Gefahr zu ertrinken, und sie konnte nur mit Mühe geborgen werden. Der schwerbeschädigte Wagen wurde später abgeschleppt.**

**Planen. Ein Schütztruppen-Orchester. Um den deutschen Kolonialgedanken zu unterstützen, ist mit Hilfe maßgebender Stellen ein Orchester von 30 Berufsmusikern gegründet worden, das die Bezeichnung „Traditions-Orchester der ehemaligen Schutztruppe in deutschen Kolonien“ führt. Das Orchester, das von Musikdirektor W. Badoni geleitet wird, beginnt im 1. Juni in Uniformen eine Konzertreihe durch Deutschland und die Schweiz.**

**Altenburg. Rein nationalsozialistisches Sprengstofflager. In Meldungen in der auswärtigen Presse, daß in Altenburg ein Sprengstofflager der Nationalsozialisten entdeckt worden sei, teilt die Polizeidirektion mit, anlässlich der Explosion einer Fäulnispatrone bei dem Postbeamten Petras in der Herzog-Ernst-Kaserne sei nur festgestellt worden, daß ein neunjähriger Knabe eine Schachtel mit neun Fäulnispatronen besessen habe, die er hinter einem Schrank in der elterlichen Wohnung gefunden haben will. Ein Lager von Sprengstoffen war nicht vorhanden. Ebenso sei es unwahr, daß „Dynamitsprengpatronen“ in einem Schließfach beschlagnahmt worden seien. Es wurden vielmehr nur vorgefunden und beschlagnahmt außer zwei unbrauchbaren Fäulnispatronen noch eine brauchbare eine Jagdpatrone, ein altes Pulverhorn mit verschiedenen Jagdpatronen und eine Hiebwaaffe (Beisrohr mit Handschlag).**

## Sachsens Eisenbahnerforderungen

Im Haushaltsausschuß II des Landtags stand der Sachenschaftsbericht für das Jahr 1930 zur Beratung.

Ministerialdirektor Dr. Hörig gab über die finanzielle Forderung Sachsens an das Reich aus dem Uebergang der Eisenbahnen an das Reich wichtige Erklärungen ab. Bei dem am 1. April 1920 erfolgten Uebergang der sächsischen Staatsbahnen an das Reich wurden sächsische Staatsschulden in Höhe von 1,4 Milliarden RM vom Reich übernommen. Hierbei verblieb eine Restforderung Sachsens an das Reich in Höhe von 866 Millionen RM. Ab 1924 sollte vertraglich Zinsentlastung erfolgen, was aber unterblieb. Sachsen reichte 1928 beim Staatsgerichtshof Klage gegen das Reich ein und verlangte Aufwertung der Restforderung um mindestens 66 Prozent, so daß ein Erstattungsbeitrag von 577 Millionen RM in Frage kommen würde. Die Klage verlangte gleichzeitig die Leistung von Zinsen in Höhe von jährlich rund 20 Millionen RM. Das Reich ließ bisher noch keine Gegenklärung an den Staatsgerichtshof gelangen. Erst 1930 erkannte das Reich die Forderung der Länder dem Grunde nach an, während der Streit über die Höhe der Forderungen weitergeht. Neuerlich wird von den Ländern beim Staatsgerichtshof ein Schiedspruch bezw. Vergleich angesetzt. Hierbei sei Sachsen, wie Dr. Hörig weiter ausführte, besonders aktiv hervorgetreten; es werde auf Einstellung eines angemessenen Postens im Reichsetat drängen. (Bekanntlich weist der dem Landtag vorgelegte Staatshaushaltsplan für 1932 in den Einnahmen einen Posten von 22,3 Millionen RM an Zinsen für die Forderung Sachsens aus dem Uebergang der Eisenbahnen an das Reich auf.)

Weiter teilte Dr. Hörig mit, daß an Auslandsanleihen für die RAB 40 Millionen Dollar in Frage kämen. Ungefähr 3 Millionen Dollar seien zurückgezahlt, für 10 Millionen Dollar seien Prolongationen in Vorbereitung.

Den weiteren Regierungserklärungen war zu entnehmen, daß beim sächsischen Wirtschaftsstab mit Verlusten zu rechnen sein wird. Der Wirtschaftsstab, aus dem bekanntlich Kredite an gewisse wirtschaftliche Unternehmungen gegeben werden, erhält seine Mittel aus den Rückflüssen der staatlichen Darlehen an Gemeinden für produktive Erwerbslosenfürsorge. Diese Rückflüsse müßten angesichts der gegenwärtigen Notlage direkt wieder für die produktive Arbeitslosenfürsorge verwendet werden.

Der Haushaltsausschuß II des Landtages nahm von der Vorlage betr. den Geschäftsbereich der Landstrafverbandsversicherung anfangs auf das Jahr 1930 Kenntnis und genehmigte weiterhin die Vorlage über den Besoldungs- und Personalplan der Landesbrandversicherungsanstalt auf das Jahr 1931.

Ferner beschäftigte den Ausschuss eine ganze Reihe von Anträgen verschiedener Fraktionen über die Tätigkeit des Ignaz Petlich-Konzerns und des Ostböhmer Braunkohlenyndikats. Die Regierung gab hierzu eine eingehende Erklärung ab. Auf Antrag des Berichterstatters wurde die Vertagung der Beratung beschlossen, um allen Mitgliedern des Ausschusses zunächst Gelegenheit zu geben, zu den Erklärungen der Regierung Stellung zu nehmen.

## Die für aufgelassen der Gemeinden

Die Arbeitslosenzahl weist in Sachsen erstmals im April einen Rückgang auf, während sie im Reich bereits im März gesunken war. Wie aus einer Mitteilung des sächsischen Gemeindetages hervorgeht, ist der Rückgang in Sachsen mit 1,6 v. H. gegen das Reich mit 4,9 v. H. nur sehr gering; ein neuer Beweis, daß sich die Wirtschaftskrise am nachteiligsten auf die sächsische Arbeitsmarktlage auswirkt. Es fallen jetzt in Sachsen rund 50 v. H. der unterliegenden Arbeitslosen der gemeindlichen Fürsorge zur Last. Die Aufwendungen der Gemeinden für die Wohlfahrtsdienstleistungen und Arbeitsunterstützungen betragen im April 14,3 Millionen RM; gegenüber April 1931 mußten somit von den Gemeinden 55,8 v. H. mehr aufgebracht werden.

## Turnen - Spiel - Sport

im Turnverein Jahn e.V. (Deutsche Turnerschaft). Donnerstag, den 2. Juni 1932.



Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich findet während der Sommermonate das Turnen der Männer, Turner- und Jugendturnabteilungen ab 7 Uhr auf dem Turnplatz statt. Nur bei Regenwetter wird während dieser Zeit in der Halle geturnt.

# v. Papen mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

## Ein Kabinetts der nationalen Konzentration.

Berlin, 31. Mai. (Telunion.) Unklar wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident empfing heute Herrn v. Papen und erteilte ihm den Auftrag zur Bildung einer Regierung der nationalen Konzentration. Herr v. Papen hat diesen Auftrag angenommen.

### Die Ministerliste von Papens.

Berlin, 31. Mai. (Telunion.) Herr v. Papen hat für die verschiedenen Ministerien folgende Persönlichkeiten in Aussicht genommen:

Innere: Freiherr v. Gahl,  
Außere: Vosschaster v. Neurath,  
Reichswehr: General v. Schleicher,  
Wirtschaft: Warmboldt,  
Arbeit: Goerdeler,  
Landwirtschaft: v. Lünigk,  
Post: Schägell.

Herr v. Papen wird die in Frage kommenden Persönlichkeiten im Laufe des morgigen Tages empfangen, um an sie die Frage zu richten, ob sie bereit sind, die angetragenen Ämter zu übernehmen.

Unbesetzt sind nach dieser Ministerliste noch das Finanzministerium, das Justizministerium und das Verkehrsministerium.

Wie verlautet, wird der neue Reichskanzler Herr von Papen aus der Zentrumspartei ausgeschieden.

In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß es Herrn v. Papen gelingen wird, sein Kabinetts noch am Mittwoch zustande zu bringen.

### Die neuen Kabinettsmitglieder.

#### Franz von Papen

wurde am 29. Oktober 1879 in Berl in Westfalen geboren. Er war Offizier der früheren Wehrmacht, zunächst im Düsseldorf 5. Infanterieregiment. 1911 wurde er in den Großen Generalstab berufen. Während des Krieges war er Militärattache bei der Deutschen Botschaft in Washington. Nach dem Kriege nahm er seinen Abschied und wurde 1921 im Wahlkreis Westfalen-Nord in den preussischen Landtag gewählt, wo er zum rechten Flügel des Zentrums gezählt wurde. Er ist Aufsichtsratsvorsitzender und Besitzer der „Germania“.

#### Wilhelm Freiherr von Gahl

der im 53. Lebensjahr steht, entstammt einer alten preussischen Offiziersfamilie. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften war er zunächst in der preussischen Verwaltung tätig und übernahm im Jahre 1909 die Leitung der ostpreussischen Landgesellschaft, eines gemeinnützigen Siedlungsunternehmens für die Provinz Ostpreußen. Im Kriege, an dem er aktiv teilnahm, wurde er im Jahre 1916 Chef der Abteilung für innere Politik und innere Verwaltung beim Oberbefehlshaber Ost. Nach dem Umsturz organisierte er vom Januar 1919 ab den Schutz Ostpreußens gegen die Bolschewisten. Im Jahre 1920 führte er als Reichs- und Staatskommissar die Abstimmung im ostpreussischen Abstimmungsgebiet durch. Seit 1921 ist er Mitglied des preussischen Staatsrats und Bevollmächtigter Ostpreußens im Reichsrat. Er ist Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, hat aber weder Parteiämter übernommen noch sich an der Agitation beteiligt.

#### Freiherr Constantin von Neurath

der am 2. Februar 1873 geboren wurde, trat nach dem Studium der Rechtswissenschaften in den Konsulardienst ein und war in den Kriegsjahren Botschaftsrat in Konstantinopel. Im Jahre 1917 erfolgte seine Berufung zum Kabinettschef des Königs von Württemberg. Im Jahre 1919 trat er wieder in den diplomatischen Dienst ein und ging zunächst als Gesandter nach Kopenhagen; von 1922 bis zum Mai 1923 war von Neurath Botschafter am Quirinal in Rom. Dann übernahm er das Botschafteramt in London, das er bis zum heutigen Tage bekleidet.

#### Generalleutnant von Schleicher

der vor wenigen Wochen das 50. Lebensjahr vollendete, begann seine militärische Laufbahn im Kadettenkorps und wurde im Kriege vor allem im Generalstab verwendet. Nach dem Kriege zur Reichswehr übernommen, wurde er im Jahre 1924 zum Oberstleutnant befördert und am 1. Februar 1926 zum Abteilungsleiter im Reichswehrministerium ernannt. Mit dem 1. April 1929 übernahm er als Chef das neugebildete Ministeramt im Reichswehrministerium und wurde kurze Zeit darauf zum Generalleutnant befördert.

#### Dr. Schägell

der im 58. Lebensjahr steht, war nach Beendigung seiner juristischen Studien kurze Zeit als Rechtsanwalt tätig, trat aber dann in die bayrische Postverwaltung ein; im Jahre 1923 wurde er als Leiter des Referats Bayerns mit dem Titel „Staatssekretär“ in die Reichspostverwaltung berufen. Im Januar 1927 wurde er Reichspostminister, so daß er in diesem Jahre auf eine fünfjährige Amtszeit zurückblicken konnte. Georg Schägell gehört der Bayerischen Volkspartei an.

# Die Kabinettsbildung im Spiegel der Presse.

Berlin, 1. Juni. Zur Beauftragung Herrn v. Papens mit der Regierungsbildung nehmen verschiedene Berliner Blätter ausführlich Stellung. Die „Börsezeitung“ betont unter Hinweis auf die Persönlichkeiten, die für die Besetzung der einzelnen Ministerien genannt werden, daß es wohl keinen nationalen Deutschen geben werde, der nicht einer solchen Regierung die besten Wünsche mit auf den Weg

gebe. In dem jetzt werdenden Kabinetts Papen sei die Fortsetzung zu der Regierung zu sehen, die, fest gestützt durch die ganze nationale Bewegung, durch alle nationalen Parteien und Schichten des deutschen Volkes, berufen sein müsse, unser Vaterland endlich und wirklich besseren Zeiten entgegenzuführen. Der „Tag“ hebt hervor, daß der Reichspräsident in dem neuen Kabinetts

eine „Regierung der nationalen Konzentration“ sehe, womit er aber offenbar nicht eine Zusammenfassung der nationalen Parteien mit einer von diesen Parteien gebilligten Regierung meine, sondern eine Zusammenfassung der Kräfte, die im Rahmen der persönlichen Beziehungen des Reichspräsidenten zur Verfügung ständen. Jedenfalls hätten die Parteien der bisherigen Opposition, also in erster Linie die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten, offiziell mit der Bildung dieses Kabinetts nichts zu tun. Der Reichspräsident habe die Entscheidung über den Auftrag an Herrn v. Papen aus eigenem Ermessen getroffen. Die „Börsenzeitung“ bezeichnet die Auswahl des Kanzlerkandidaten als ebenso unglücklich wie die Formulierung des Auftrages, eine Regierung der nationalen Konzentration zu bilden. Unter nationaler Konzentration verstehe man die Zusammenfassung aller Volksschichten. Aber bei solch offenkundiger

Herrmann Freiherr von Lünigk, der erst 39 Jahre alt ist, studierte Rechtswissenschaft und nahm nach Beendigung des Studiums im Jahre 1914 aktiv am Weltkrieg teil. Nach Beendigung des Krieges trat er zur preussischen Staatsverwaltung über, wo er als Regierungsdirektor und Hilfsarbeiter im Innenministerium tätig war. Nach vorübergehender informatorischer Tätigkeit bei den christlichen Gewerkschaften schied Freiherr von Lünigk im Jahre 1923 aus dem Staatsdienst aus und wurde stellvertretender Generalsekretär des Rheinischen Bauernvereins. Er ist Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Präsidialmitglied der Vereinigung des Rheinischen Bauernvereins und Landbundes sowie Mitglied des Deutschen Landwirtschaftsrates und der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer.

#### Dr. Karl Goerdeler

der 47 Jahre zählt, trat nach dem Studium der Rechtswissenschaft in den Gerichtsdienst ein, war später informatorisch bei der Bank der preussischen Landschaft und der preussischen Seehandlung zum Studium der bankmäßigen Behandlung des kommunalen Anleihewesens tätig. Er wirkte dann als Assessor und 1912 bis 1920 als Beigeordneter der Stadt Solingen. Nach Beendigung des Krieges, an dem er teilgenommen hatte, wurde er 1920 zweiter Bürgermeister der Stadt Königsberg i. Pr. und 1930 Oberbürgermeister in Leipzig. Im Dezember 1931 wurde er zum Reichskommissar für Preislenkung ernannt, welches Amt er nach Durchführung der Preislenkungsaktion im April niederlegte.

#### Dr. Hermann Warmbold

geboren am 21. April 1876, betätigte sich mehrere Jahre als Landwirt und studierte dann Land- und Volkswirtschaft. Er arbeitete als Assistent an verschiedenen Universitätsanstalten und war von 1907 bis 1917 bei wirtschaftlichen Instituten der Landwirtschaft in leitender Stellung tätig. 1917 bis 1919 wirkte er als Professor für Wirtschaftslehre des Landbaues und gleichzeitig als Direktor der württembergischen Landwirtschaftshochschule in Hohenheim, um dann als Direktor der Domänenabteilung in das preussische Landwirtschaftsministerium einzutreten, dessen Leitung er 1921 als Minister übernahm. Im gleichen Jahre schied er aus dem Staatsdienst aus und wurde Anfang 1922 Vorstandsmittelglied der badischen Anilin- und Sodafabrik, die später in die I. G. Farben-Industrie aufging. Seitdem gehörte er dem Vorstand dieser Gesellschaft an. Im Oktober 1931 wurde er in das zweite Kabinetts Brünning als Reichswirtschaftsminister berufen, legte aber dieses Amt Anfang Mai dieses Jahres infolge Meinungsverschiedenheiten über die Arbeitszeitfrage und die beabsichtigte Sparprämienanleihe nieder.

### Reichstageseinberufung zur Entgegennahme einer Regierungserklärung.

Berlin, 31. Juni. Der Vorkonferenzrat des Reichstages hat in seiner am Dienstag abend abgehaltenen Sitzung mit Mehrheit dem Reichstagspräsidenten die Vollmacht erteilt, den Reichstag sofort telegraphisch einzuberufen, sobald eine neue Regierung gebildet ist und diese ihre Bereitschaft zur Abgabe einer Regierungserklärung bekundet. Sollte sich die Abgabe einer Regierungserklärung wider Erwarten lange hinausziehen, so würde der Reichstagspräsident den Vorkonferenzrat nochmals zusammenberufen.

ger Tendenz, die die eine Volkshälfte von vornherein aus der Kombination ausschließe, hätte nicht von nationaler Konzentration gesprochen werden dürfen. Es sei zu hoffen, daß es nicht auch im Büro des Reichspräsidenten üblich werde, nur rechtsgerichtete Parteien als national zu bezeichnen. Die „Germania“ schreibt: Wenn Herr v. Papen sich dem Reichspräsidenten in dieser kritischen Situation für eine äußerst verantwortungsvolle Aufgabe zur Verfügung gestellt habe, so sei er sicher einer politischen Gewissenspflicht gefolgt, der er sich nicht zu entziehen vermöchte.

Es sei eine Zwischenlösung gesucht worden, die von den Nationalsozialisten gebilligt würde und von der aus zu gegebener Zeit durch Neuwahlen eine endgültige Klärung angebahnt werden solle. Diese Klärung sei notwendig, denn die jetzt in Angriff genommene Regierungsbildung gebe der gegenwärtigen Krise nicht die Lösung, die allgemein erwartet werde. Die „D. A. Z.“ ist der Auffassung, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die neue Reichsregierung, wenn sie zustande komme,

auf baldige Neuwahlen für den Reichstag angewiesen sein und in diesen Wahlen um ihre Existenz zu kämpfen haben werde. Das Kabinetts von Papen würde nicht die sofortige Einbeziehung der Nationalsozialisten in die Mitverantwortung bedeuten, sondern diese noch von einem Wahlsieg abhängig machen. Der „Vorwärts“ sagt, dieses Kabinetts mit diesen Männern und diesen Tendenzen nenne sich nationales Konzentrationkabinetts.

Was hier konzentriert werde, sei nicht die Nation, es seien vielmehr konservativ reaktionäre Kräfte.

Es seien keine, aber mächtige Gruppeninteressen, die überwiegend eine Gefahr für die Interessen des Volkes und seiner Wirtschaft bedeuten würden. Hier werde konzentriert der Wille zum Abbau der Sozialpolitik und mehr als das. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt, daß eine Regierung von Papen nur

als ein Übergangskabinetts anzusehen sei, dem im wesentlichen die Aufgabe zufallen würde, Neuwahlen durchzuführen, um die Zusammenfassung des Reichstages den tatsächlichen politischen Gegebenheiten anzupassen. Das „Berliner Tageblatt“ meint, daß auf dem Wege, der jetzt beschritten werde, dem Wohl des Landes und des Volkes auf die Dauer nicht gebietet werden könne. Deshalb müsse man diejenigen, die jetzt die Zeit für einen Kurswechsel für geeignet hielten, bei ihrem Vorhaben unter sich lassen.

Sie müßten sich mit denen, die ihnen das Experiment erlaubt hätten, in die Verantwortung teilen.

Der „Börsenzeitung“ schreibt zur Betrauung von Papens, es sei selbstverständlich, daß dieses Kabinetts nur als Übergangslösung zu betrachten sei. Die Hauptaufgabe der neuen Regierung werde sein, den Reichstag aufzulösen, um durch Neuwahlen klare Rechtsverhältnisse zu schaffen. Die Berechtigung dieser nationalsozialistischen Forderung werde zweifellos auch von den jetzt an der Regierungsbildung beteiligten Parteien eingesehen, ebenso die schnellste Aufhebung des SA-Verbotes. — Alfred Rosenberg tritt in einem Artikel, der sich mit den Angriffen gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg beschäftigt, die Hoffnung aus, daß der Reichspräsident nunmehr entschlossen mit der erwachenden deutschen Nation gehe und mit Adolf Hitler jenes Bündnis schließe, das notwendig sei zur Rettung des deutschen Volkes.

#### Kombinationen um Staatsrat Schäffer.

München, 1. Juni. Staatsrat Schäffer, der Leiter des bayerischen Finanzministeriums, ist heute früh in Berlin eingetroffen. Er hat sich nach Rücksprache in der bayerischen Gesandtschaft in den Reichstag begeben, um mit der Fraktion der Bayerischen Volkspartei und auch mit dem Zentrum Führung zu nehmen. In den in Berlin verbreiteten Gerüchten, daß Staatsrat Schäffer für einen Ministerposten in der neuen Reichsregierung angetrachtet sei, erklärt die Münchner Zeitung aus Berlin, daß es sich hierbei nur um Kombinationen handeln könne und daß Staatsrat Schäffer selbst von solchen Absichten nichts bekannt sei. Auch Reichspostminister Dr. Schägell sei in der veröffentlichten Ministerliste des Kabinetts von Papen ohne sein Wissen und ohne seinen Willen angeführt worden. Es hänge erst von den Entscheidungen der Bayerischen Volkspartei ab, ob diese sich überhaupt an dem neuen Reichskabinetts beteiligen werde.

#### Die Londoner Blätter zur Betrauung von Papens.

London, 1. Juni. Die Londoner Presse beschäftigt sich eingehend mit den politischen Vorgängen in Deutschland. Sie ist fast durchweg der Auffassung, daß

das Kabinetts von Papen nur als Übergangskabinetts betrachtet werden kann und daß Neuwahlen im Reich unvermeidlich geworden sind.

Die Person des neuen Reichskanzlers erregt allgemeine Aufmerksamkeit. Seine Fähigkeiten werden nicht bestritten, gleichzeitig aber erinnert die englische Presse an seine enghandige und einseitige Betätigung im Weltkrieg, die er als Militärattache in Washington ausgeübt habe. Der „Times“-Berichterstatter bemerkt, daß sich die Lage in Deutschland zusehends verschlechtere, so daß bald die Handlung notwendig werde. „Daily Telegraph“ schreibt, die meisten der neuen Minister seien alte oder geheime Monarchisten. Nicht ein einziger könne ein Demokrat genannt werden. Das Blatt glaubt jedoch,

daß das neue Kabinetts nur dazu da sei, um Deutschland in Lausanne zu vertreten, anschließend den Reichstag aufzulösen und dann in der Vertagung zu verschwinden.

„Daily Express“ spricht ebenfalls von einer Zwischenregierung. Sie werde in Lausanne erklären, daß Deutschland keinen Pfennig mehr bezahlen könne. Im übrigen sei sie lediglich

das Vorspiel zur Nachkriegsregierung durch die Nationalsozialisten,

denn es bestehe kein Zweifel, daß die Nationalsozialisten und ihre Verbündeten bei den kommenden Wahlen bedeutend gewinnen würden. Hitlers kommender Sieg werde bereits seine Schatten voraus.

#### Pariser Phantasien.

Paris, 1. Juni. Die innerpolitischen Ereignisse in Frankreich lassen die Regierungsbildung in Deutschland wenig in den Hintergrund treten. Die großen Blätter, die der Betrauung von Papens einige Ausführungen widmen, sind der Auffassung, daß es sich nur um ein Übergangskabinetts handle, das im Herbst nach der Ausschreibung von Neuwahlen den Nationalsozialisten Platz machen und sich vorläufig darauf beschränken werde, einen Übergang zu schaffen. Parisina bezeichnet im „Echo de Paris“

die neue Reichsregierung als ein Militärkabinetts, das von der Leidenschaft zur Rache getragen sei (!).

Wenn Frankreich vor den Männern des 31. Mai den klaren Blick wiederfinde, so könne die Befriedigung Europas aus dem Sturz der Regierung Brüning nur Nutzen ziehen. Der „Petit Parisien“ meint, die neue Regierung sei dazu bestimmt, die Verbindung zwischen der Politik Brüning und derjenigen Hitlers herzustellen und sei nur deshalb gebildet worden, um in Paris, London und Washington zu beruhigen und eine Vertagung der Lausanner Konferenz zu vermeiden. Die „Ere nouvelle“, das Organ Herriots, schreibt, daß Weimarer und republikanische Deutschland habe einen Schlag erhalten, von dem seine Gegner erhofften, daß es nicht so bald wieder erholen werde. Es handle sich hierbei um eine sehr schwerwiegende Tatsache. Unter diesen Umständen jalle Frankreich nur die eine Pflicht zu, ohne seine Kaltblütigkeit und die bisherigen Entschlüsse aufzugeben, auf seinen Rechten zu bestehen, auf die es im Interesse des Friedens nicht verzichten könne.

#### Amerikanische Betrachtungen.

New York, 1. Juni. Während „New York Times“ die Beauftragung von Papens mit der Bildung eines Kabinetts nicht kommentiert, schreibt „New York Herald Tribune“: Die Beauftragung von Papens sei ebenfalls überraschend wie die Nennung der Namen Neurath, Goerdeler und Schleicher, der verantwortlichen sei für die reaktionäre Einstellung Hindenburgs. Ein solches Kabinetts sei selbstverständlich ein Schleicher- oder Hitlerkabinetts, das nur schlecht durch eine nationale Koalition verhüllt

## Hochwassermeldungen aus Böhmen und Sachsen.

Dresden, 31. Mai. Am Dienstagabend gingen eine Reihe von Hochwassermeldungen ein, die ernsteren Charakter tragen, als die bisherigen Nachrichten. Das Hauptnieberungsgebiet ist in den letzten Tagen Böhmen gewesen. Von dorther erwartet man auch den Hauptstoß. Besonders von der Moldau wird starker Nachschub gemeldet. Dort sind die Stauwehre aller Stautusen niedergelegt worden, damit die Wassermassen rascher und leichter abfließen können. An der sächsisch-böhmischen Elbtrede wurden zahlreiche Landungsbrücken höher gelegt. Von einer unmittelbaren Hochwassergefahr ist im Elbgebiet zur Zeit nicht die Rede.

Beunruhigender wirken schon die Nachrichten aus dem Flußgebiet der Mulde. Am Dienstagmorgen 5 Uhr erreichte in Glauchau das Hochwasser den Stand von 2,35 Meter, das sind nur noch 15 Zentimeter unter der Gefahrenmarke C. Die Katrine, die auch im Frühjahr schon die Stadt vor dem Hochwasser schützte, hat sich diesmal wieder ausgezeichnet bewährt. Obwohl sie noch nicht vollständig fertig ist, leitet sie reibungslos das gesamte Hochwasser ab. Lediglich an der am oberen Ende des Kanals befindlichen Staustufe wurde die 30 Meter breite provisorische Erhöhung der Staue weggerissen. Hierbei verunglückte ein mit der Sicherung beschäftigter Arbeiter leicht. Oberhalb und unterhalb von Glauchau ist die Mulde jedoch auf ziemlich breite Strecken aus den Ufern getreten und hat durch Ueberflutung von Wiesen und Feldern erheblichen Schaden an lebendem Frühlutter angerichtet. Dies bezieht sich vor allem auf Mählen, Ferkeln und Niederbindmaas. Das Wasser steigt noch weiter.

Auch der Chemnitzfluß, die Elbe und die Sächsisch-Oberelbe haben bereits die Gefahrenmarke A überschritten und steigen bedrohlich weiter. Der Hochwasserstand hat alle Maßnahmen getroffen, um ein Ueberfließen zu verhindern. Im übrigen läßt das Aufbrechen des Regens erhoffen, daß der Hochstand nicht erreicht wird.

## Katastrophenhochwasserhöhe im Bayrischen Wald.

München, 31. Mai. Im Bayrischen Wald haben die seit Sonntag eingetretenen Niederschläge bis in die ver-

gangene Nacht angedauert, so daß auf diesem Gebiet Hochwasser festzustellen ist. Der Fluß Regen ist in den Orten Cham und Döbling bis Dienstagvormittag auf Katastrophenhochwasserhöhe angestiegen. Die bisher bekannte größte Hochwasserhöhe wurde überschritten. In den beiden Orten mußten viele Anwohner geräumt werden. In Deggendorf erreichte die Donau einen Wasserstand von 141 Zentimeter. Es wird mit ihrem weiteren Steigen gerechnet. Die normale Grenze des Hochwasserbereichs ist bereits erreicht.

## Zwischenfall beim Aufzug der Marinewache.

Die Polizei gibt Schreckschüsse ab.

Berlin, 31. Mai. Am heutigen Jahrestag der Stageral-Schlacht zog wieder von Moabit aus die Marinewache mit klingendem Spiel auf, um, wie schon gestern, die Wache für den Reichspräsidenten und das Reichswehrministerium zu stellen. Sie wurde von einer riesigen begeisterten Menschenmenge begleitet, die immer wieder in Hoch- und Heilrufe und in Rufe „Deutschland erwache!“ ausbrach. Besonderer Jubel brauste auf, als die Wache das Brandenburger Tor durchschritt und auf dem Pariser Platz das Flaggenlied intonierte. Die Wilhelmstraße war schwarz von Menschen. Beim Nahen der Wache hatte sich Reichspräsident v. Hindenburg, begleitet von seinem Sohn Oberstleutnant v. Hindenburg, wie auch gestern auf die Freitreppe seines Palais begeben. Nachdem die Wache aufgestellt worden war, trat er an sie heran und begrüßte Mannschaften wie Offiziere einzeln in kurzem Gespräch, während die draußen stehende Masse ihm unaufhörliche Begrüßungsrufe darbrachte. An mehreren Stellen hatten die Polizeibeamten einen schweren Stand. Eine ganze Anzahl von Aufern wurde wegen verbotener Kundgebungen und wegen Widerstandes an verschiedenen Stellen abgeführt.

Vor dem Brandenburger Tor entstand für kurze Zeit eine Verkehrsstockung. An der Bendler-, Ecke Tiergartenstraße, also innerhalb der Bannmeile, sah sich die Polizei gezwungen, die Menge durch Schreckschüsse zurückzudrängen.

Die Zwischenfälle fanden auch bei der Rückkehr der Wache ihre Fortsetzung in der Königin-Augusta-Straße, in der Rathenower Straße und an der Lutherbrücke in Moabit. Die Zahl der insgesamt Festgenommenen beträgt 23. Von den Schüssen der Polizei wurden drei Personen verletzt, und zwar zwei Frauen und ein Mann.

## Aus aller Welt.

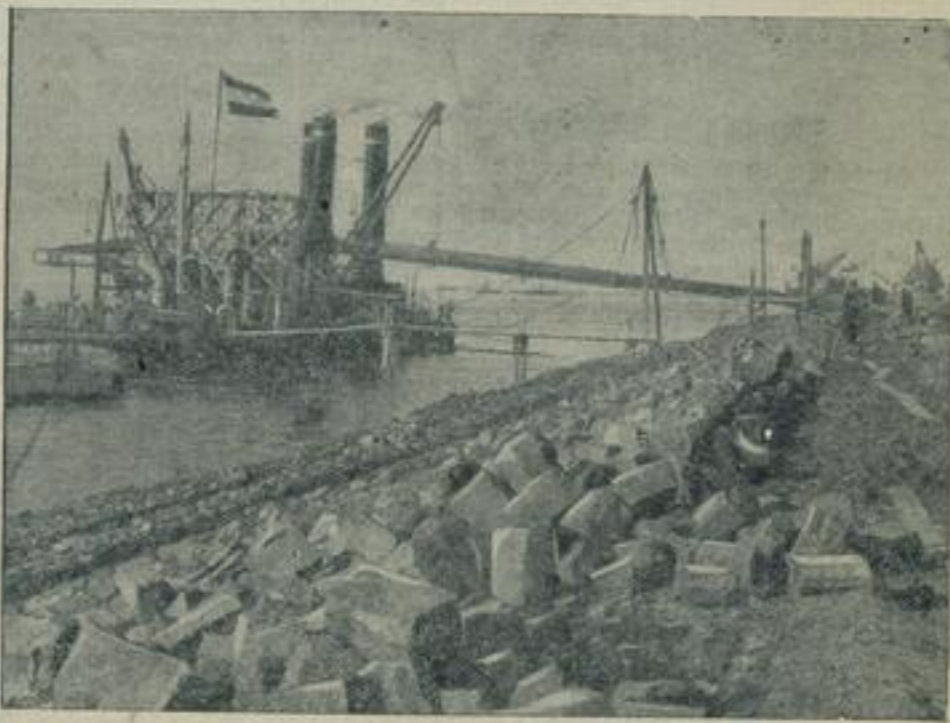
**Neuer Sprengstoffdiebstahl in Hagen.** In der Nacht zum Dienstag wurde in das Sprengstofflager der Dolomiten-AG. in Hagen eingebrochen. Dabei wurden vier Pakete, etwa 20 Pfund Chlorat III und 50 Sprengkapseln mit Isolierkupferdraht (Moment-Zündung) gestohlen.

**Raubüberfall auf eine Wandbeker Bankfiliale.** Aus Wandbekel wird gemeldet: Auf die hiesige Filiale des Bankvereins für Schleswig-Holstein Aktiengesellschaft wurde am Dienstagvormittag ein frecher Raubüberfall verübt. Kurz nach 11 Uhr drangen drei bewaffnete Banditen in den Kassenraum ein, bedrohten die anwesenden Beamten mit Revolvern und raubten etwa 5000 bis 7000 Mark in bar. Bevor die Beamten sich von ihrem Schreck erholen und die Polizei benachrichtigen konnten, hatten die Räuber das Geld bereits in mitgebrachten Aktentaschen verpackt und den Kassenraum wieder verlassen. Sie sind in einem bereitstehenden Auto entkommen.

**Schweres Einsturzunfall in Frankreich.** — Bisher sechs Tote. Wie aus Marseille gemeldet wird, hat sich in einem Aluminiumwerk in Gardanne am Dienstag früh ein schweres Explosionsunglück ereignet, dem ein Einsturz folgte. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, sechs Leichen unter den Trümmern hervorzuziehen. Eine Person wird noch vermisst, während zwei schwer und acht leichter verletzt wurden. Unter den Toten befinden sich zwei Franzosen, zwei Italiener und zwei Spanier.

**Kanaldampfer rammt Fischerboot.** — Vier Tote. Auf der Höhe von Hartwich rief der Kanaldampfer Prag, auf dem sich Reisende aus Deutschland und Holland befanden, im dichten Nebel mit einem Fischerboot zusammen, das innerhalb von wenigen Sekunden sank. Der Kapitän und drei Mann der Besatzung ertranken; ein fünfter Mann konnte durch ein Rettungsboot der Prag geborgen werden.

**100 Häuser vom Wirbelsturm in Slavonien umgerissen.** — Bisher 6 Tote. Ein Wirbelsturm hat in Slavonien mehrere Dörfer vollkommen zerstört. Etwa 100 Häuser sind durch das Unwetter vollkommen zerstört. Bisher werden sechs Todesopfer gemeldet. 24 Schwerverletzte wurden ins Gjefer Krankenhaus gebracht. Der Prada zufolge beträgt der Sachschaden mindestens drei Millionen Mark. Die Saaten in den betroffenen Gemeinden sind vernichtet.



Die Zugleistung bei Bentheim. Die Aufbaumarbeiten an der Unglücksstätte. Links ein entgleisener Personenzug. Bei dem Unglück, das sich auf dem Bahn-

hof Bentheim-Nord (Regierungsbezirk Osnabrück) infolge falscher Weichenstellung ereignete, wurden 17 Personen, am schwersten der Lokomotivführer und der Heizer, verletzt.

Der Damm an der Zudersee vollendet. Der Damm, der die Zudersee vom Meere trennen soll, ist jetzt nach jahrelangen Arbeiten fertiggestellt worden. Damit hat

sich die Zudersee in ein Binnengewässer verwandelt, das auf große Strecken hin trockengelegt und der Landwirtschaft erschlossen werden soll.

## Schwarzhemd.

Kriminalroman von Bruce Graeme.

Uns Deutsche übertragen von Rudi Ravendra. (Nachdruck verboten.)

„Schwarzhemd!“ tönte es immer noch in ihm nach. Das Wort selbst hatte ihn nicht so sehr verletzt wie die Art, mit der sie es ausgesprochen hatte. Wie konnte sie das tun! Wie durfte sie ihn für den Dieb halten! Bösartig lag wilde Empörung in ihm auf, und er kniff die Augen zusammen. Gut, wenn sie ihn zurückstieß, dann wollte er auch ein Dieb sein! Von dieser Zeit an sollte der alte Schwarzhemd wieder leben, ja noch mehr als das! Bis dahin hatte er geraubt, weil ihn die Erregung reizte, aber in Zukunft sollte er rauben, um sich an der Menschheit zu rächen! Er wollte plündern, die ganze Gesellschaft brandschatzen und Ruhe, Befriedigung und Genugtuung in einem anderen Leben suchen! Noch in dieser Nacht wollte er beginnen! Seine dunklen Augen blühten unheimlich auf. Lady Dwigth trug heute abend ihre berühmten Rubinen, und wie hatten die Diamanten der Mrs. Lambert-Hogarth geleuchtet! Niemand würde es wissen, nur Bobbie! Und sie sollte glauben, daß ihr Schmutz auch zu seiner Beute gehörte.

Aber plötzlich kam ihm ein anderer Gedanke. Wer machte ihren Schmutz gestohlen haben? Er hatte sich doch nicht etwa unbewußt dieses Vergehen zuschulden kommen lassen? Mit fieberhafter Angst durchsuchte er seine Taschen, aber er fand nichts. Ein anderer hatte das Verbrechen begangen, dessen er beschuldigt wurde.

Er lachte bitter auf. Dieser Zufall hatte Bobbie vollständig verwirrt. Sein harter Gesichtsausdruck milderte sich. Hätte ihn seine Dame am Telefon auch so hartnäckig beschuldigt? Ach, seine arme, kleine Dame vom Telefon! Ein Schauer überlief ihn. Sie starb, und niemand kümmerte sich um sie, niemand kam ihr zu Hilfe. Selbst er, der einzige, der wußte, in welcher Gefahr sie schwebte, vergeudete in diesem Augenblick seine Zeit und langte mit Bobbie, die ihn verurteilte, obwohl er schuldlos war.

Er erhob sich mit einem Entschluß. Obwohl er keine Hoffnung hatte, Jean zu finden, so war es doch immer noch besser, weiter nach ihr zu suchen, als hier zu bleiben.

Aber plötzlich blieb er wieder wie angewurzelt stehen. „Um Himmels willen!“ sagte er zu sich selbst. „Woher wußte sie denn, daß ich Schwarzhemd bin?“

Wieder setzte er sich und starrte vor sich hin. Wußten denn alle Leute, daß er Schwarzhemd war? Erst seine Dame am Telefon, dann Mr. Tavish, und nun auch noch Bobbie? Er lachte bitter auf. Vielleicht waren alle dort unten im Ballsaal schon im Bilde und warteten nur noch darauf, daß die Detektive eintreten und ihn verhaften.

Wieder verhärteten sich seine Züge. War es nicht gleichgültig, was man von ihm dachte? Entschlossen stand er auf, um zu gehen. Aber gerade als er einen Diener bitten wollte, ihm Mantel und Hut zu bringen, kamen ein Herr und eine Dame die Treppe herauf, und Berrell blieb entsetzt stehen. Er erkannte Jean Mr. Tavish und den Detektiv Marshall!

Die Ereignisse entwickelten sich mit unglaublicher Schnelligkeit. Er konnte nicht mehr Schritt halten. Alles brach über ihm zusammen. Fassungslos starrte er die beiden an.

Jean war nichts von den Qualen anzusehen, die sie erduldet haben mußte. Sie trug ein wunderbares Kleid und sah viel glücklicher aus als früher. Es lag allerdings eine seltsame Tiefe in ihrem Blick. Aber sie hatte ja dem Tod ins Auge gesehen!

Mit ausgestreckten Händen ging sie auf Berrell zu, während Marshall mit abweisendem Gesicht im Hintergrund blieb.

„Hier bin ich, wie ein Geist, der von den Toten auferstanden ist.“ sagte sie ernst.

Sie empfand tiefes Mitleid mit ihm. „Armer Mr. Berrell.“ fuhr sie leise fort. „Was haben Sie durchgemacht!“

„Ich kann immer noch nicht glauben, daß Sie es sind, die vor mir steht.“ erwiderte er verflört.

„Aber kommen Sie doch zu sich, ich bin wirklich kein Geist.“

„Aber — aber —“ stammelte er, „wie sind Sie denn hergekommen? Ich — ich dachte, Sie wären —“

„Ruhe, Mr. Berrell. Erinnern Sie mich nicht mehr an diese entsetzliche Zeit.“

In diesem Augenblick ließ sie die Maske fallen, und Berrell sah den schmerzlichen Ausdruck ihrer Züge. Was mußte sie gelitten haben! Ihre Augen füllten sich mit Tränen, und ihre Stimme klang so leise, daß er sie kaum verstehen konnte.

„Ich dachte, meine letzte Stunde wäre gekommen, und ich betete so inbrünstig, daß Sie mich retten sollten, daß Schwarzhemd mich erlösen sollte. Schreckliche Stunden vergingen, aber Sie kamen nicht. Ach, ich kann nicht darüber sprechen. Mein Bruder muß wahnsinnig gewesen sein!“

„Ja, er war geistesgestört. Er lebt nicht mehr.“

Sie sah an ihm vorbei, aber nach einer Pause sprach sie wieder. „Als er mich gefangen nahm, erzählte er mir alles. Er sagte auch, daß er Sie auf einem Dampfer nach Griechenland schaffen würde.“

Es lag wie eine Frage in ihren Worten, und er antwortete:

„Ja, das war seine Absicht, aber ich entkam ihm glücklich, und seit dreißig Stunden habe ich nach Ihnen gesucht. Von gestern mittag bis heute abend sieben Uhr war ich mit meinem Wagen unterwegs.“

„Ich sehe es. Armer Mr. Berrell. Und das haben Sie alles für mich getan!“

Er lächelte milde. „Nicht nur für Sie, Miß Mr. Tavish. Ich mußte mich ja auch dagegen wehren, wegen Mordes angeklagt zu werden. Aber nun sagen Sie mir, wie kommen Sie denn mit Marshall hierher?“

„Er hat mich gerettet. Er weiß alles.“

„Weiß er, daß ich Schwarzhemd bin?“

„Ja.“

Ihre Antwort war kaum hörbar und klang wie ein leiser Seufzer. Als Berrell ihr ins Auge sehen wollte, vermißte sie seinen Blick. Sein Kinn sank, und er zuckte die Schultern. Dann war also alles zu Ende. Sein Geheimnis preisgegeben, von Bobbie verlassen, in Schmutz und Elend gestochen.

(Fortsetzung folgt.)

# Reichskabinett ernannt

Berlin, 2. Juni.

Reichspräsident von Hindenburg empfing Mittwochabend, kurz nach 8.30 Uhr, den dekretierten Reichstanzler von Papen, der dem Reichspräsidenten einen Vortrag über die Bemühungen zur Neubildung des Reichskabinetts hielt und gleichzeitig die Liste der Persönlichkeiten vorlegte, die er für die Regierung gewonnen hat.

Der Reichspräsident ernannte darauf Herrn von Papen zum Reichstanzler und gleichzeitig folgende Mitglieder des neuen Kabinetts:

- Freiherrn von Gagl zum Innenminister,
- General von Schleicher zum Reichswehrminister,
- Dr. Warmbold zum Reichswirtschaftsminister,
- Freiherrn von Braun, Regierungspräsident a. D., zum Minister für Ernährung und Landwirtschaft und gleichzeitig zum Ostminister.
- Hj. von Rübenach zum Reichspost- und Verkehrsminister.

Die Ernennung der übrigen Kabinettsmitglieder erfolgt am heutigen Donnerstag.

## Zentrum lehnt ab

Die Zentrumsfraktion des Reichstags veröffentlicht über ihre über den ganzen Mittwoch sich hinziehenden Beratungen zur Kabinettsneubildung eine Rundgebung, in der es u. a. heißt:

„Das mit dem Kabinettssturz unterbrochene außen- und innenpolitische Gesamtwerk soll nunmehr politischen Experimenten ausgelegt werden. Weil die Parteikräfte der Opposition sich weigern, politische Verantwortung mitzübernehmen, werden Zwischenlösungen angestrebt. Solche Zwischenlösungen sind keine „nationale Konzentration“. Sie bieten auch keinerlei Bürgschaft für die Fortführung einer Außen- und Innenpolitik, wie sie die Zentrumskräfte gebieterisch verlangen.“

In einem Augenblick schwerster politischer Beunruhigung und politisch ungelegener Verhältnisse hält es die Zentrumskräfte für ihre Pflicht, eine Gesamtpolitik zu fordern, in der nationale Freiheit und Gleichberechtigung, entschlossener Kampf mit dem Kernproblem, der Arbeitslosigkeit, Sicherung unserer Ernährung, Erhaltung selbständiger Existenzen in Handwerk, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, die Gewährleistung sozialer Grundrechte und Fürsorgemaßnahmen und vollständige Stiefelungspolitik wesentliche Bestandteile sind. Aus solcher Überzeugung heraus lehnt die Zentrumskräfte die Zwischenlösung ab.“

## Planmäßige Plünderungen

Hamborn, 1. Juni. Anhänger der SPD hatten für gestern zu Demonstrationen aufgerufen, bei denen es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Im Goetheviertel überfielen die Demonstranten planmäßig eine Konsumantiale der Rheinischen Stahlwerke. Unter Vorhiebung von Kindern drangen sie in das Lokal ein und forderten die unentgeltliche Herausgabe von Lebensmitteln. Da in den letzten Tagen häufiger Lebensmittelgeschäfte von Plünderern heimgesucht worden waren, hatte die Polizei eine Anzahl Geschäfte durch Polizeibeamte in Schutz besetzen lassen. Als diese Beamten gegen die Plünderer einschritten, wurden sie von der Menge angegriffen. Die Beamten machten von der Schusswaffe Gebrauch, wobei der 31jährige Arbeiter Petrich durch einen Kopfschuß so schwer verletzt wurde, daß er kurze Zeit später starb.

## Für den Geschäftsbedarf

- Briefordner, Locher
- Schnellhefter, Löscher
- Briefwaagen, Schreibzeuge, Geschäftsbücher in Folio und Quart.
- Kasse-, Registerbücher,
- Briefklammern, Büronadeln, Siegellack

## Buchhandlung Hermann Rühle.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

### Meyers Klassiker-Ausgaben

In 16 Bänden auf hochwertigem Papier wieder lieferbar:

Arentm. . . . . 8	Zeßing. . . . . 7
Byron. . . . . 4	Ludwig. . . . . 8
Camisso. . . . . 8	Luther. . . . . 8
Geibel. . . . . 8	Mörike. . . . . 8
Grißhaber. . . . . 8	Mittelungensted. . . . . 1
Haus. . . . . 4	Reiter. . . . . 7
Hebel. . . . . 5	Schell. . . . . 4
Heine, Kleine Ausg. . . . . 4	Schiller, Kl. Ausgabe . . . . . 9
Hilberlin. . . . . 2	— Große Ausgabe. . . . . 16
Keller. . . . . 8	Chateaubriand. . . . . 10
Kleist. . . . . 5	Storm. . . . . 4
Körner. . . . . 2	Wieland. . . . . 4

Jeder Band in einem gebunden 4,50 Mark, in Halbband gebunden mit Halbbandpreis 7,50 Mark

Verpflichtung der Rühle aufzugeben Sammlung sofort

## Sächsischer Gewerbeamtstag

Auf seiner letzten Tagung in Chemnitz beschloß sich der Sächsische Gewerbeamtstag eingehend mit der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz der Wirtschaft vom 9. März 1932. Mit Befriedigung konnte von den inzwischen zum Ablauf gekommenen Vorarbeiten der Gewerbeämter mit den Industrie- und Handelskammern Kenntnis genommen werden zwecks Aufstellung eines Entwurfs für das Ausverkaufswesen sowie eine Liste derjenigen Waren, die für die Saisonablauf- bzw. Inventurausverkäufe gemäß § 9 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in Zahlen als zulässig anzusehen sind. In der Frage der Errichtung von Einigungsämtern zur Schlichtung in Wettbewerbsfragen beschloß man, zunächst einen abwartenden Standpunkt einzunehmen.

Dem Sächsischen Wirtschaftsministerium soll berichtet werden, daß die Gewerbeämter in ihrer Gesamtheit einen im Landtag eingereichten Antrag nachdrücklich unterstützen, wonach

- ein Verbot für die Errichtung von Einheitspreisgeschäften für alle Städte auszusprechen;
- die Befristung des Verbots für die Errichtung von Einheitspreisgeschäften aufzuheben und
- für die weitere Errichtung von Warenhäusern, Großfilialbetrieben, Konsumvereine und Wanderläden durch die Erweiterung von § 34 der Gewerbeordnung die Genehmigungspflicht in Verbindung mit der Bedürfnisfrage einzuführen ist.

Ferner soll in einer Berichterstattung an das Sächsische Wirtschaftsministerium, an das Reichswirtschaftsministerium sowie an den Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstag die umfassende Stellungnahme der sächsischen Gewerbeämter niedergelegt werden, die sich in bezug auf die dringlich notwendige Änderung der neuen Bestimmungen über das Zugabewesen erforderlich macht. Die Wünsche der Kammer laufen dabei im wesentlichen auf eine Befristung der jetzigen zu weitgehenden Ausnahmebestimmungen hinaus, die im Interesse des mittelfränkischen Gewerbes wie aber auch der Verbraucherschaft selbst als unhaltbar betrachtet werden müssen.

Besondere Bedeutung ist auch einer Regelung in Danzig beimessen, wonach zur Ordnung der berufständlichen Verhältnisse im Handwerk und zur Bekämpfung der Schwarz- und Falscharbeit eine sog. Handwerkerkarte allgemein zur Einführung gelangt ist. Ein Betrieb eines Handwerks soll nur dann möglich sein, wenn der Betreffende sich im Besitz einer Handwerkerkarte befindet, die nur mit dem Nachweis einer bestimmten Berufsbefähigung zu erlangen ist. Eine solche Maßnahme wird von den Gewerbeämtern als äußerst zweckmäßig anerkannt und auch für das Gebiet des Deutschen Reiches als dringend notwendig erachtet. Sie dürfte geeignet sein, die Forderung nach dem „großen Befähigungsnachweis“ zurückzustellen und in ihrer größeren Beweglichkeit den Wünschen des Handwerks in geeigneter Weise gerecht zu werden.

## Aufzucht der Jungenten!

Von einem erfahrenen Geflügelzüchter.

Es wäre ein falsches Beginnen, würden wir die Zusammenbrüche wirtschaftlicher Art bei den Geflügelzucht zur Begründung nehmen, die Züchtung fallen zu lassen oder auch nur einzuschränken. Was ein schlechter Kaufmann nie erzielt, nämlich die Rentabilität seines Geschäfts, wird auch ein schlecht rechnender Geflügelzuchtbesitzer nie erlangen, die Rentabilität.

wasquas aber die Flinten ins Korn zu werfen, ist unnötig; denn wir haben in Deutschland noch sehr viele gut rentierende Geflügelzucht, die nicht mit billigen, einseitig treibenden Futtermitteln arbeiten, sondern entsprechend der individuellen Art des Hühnermagens füttern. Denn es braucht hier nur daran erinnert zu werden, daß gerade die im Handel oft angebotenen minderwertigen treibenden Futtermittel im Vorjahre zu verheerenden Seuchen beitrugen. Bei manchen veranfaßten Bettelgen betrug die Sterblichkeit bis zu 16 Prozent (!!!). Überall hörte man Klagen über schlechte Schlupfergebnisse. Aber auch aktiv machten sich Seuchen breit, vor allen die weiße Rückenruhr, die Leukämie, und dazu die häufigen Eileiterentzündungen! Eine vielfach im Vorjahre auch beobachtete Auswirkung der Eiweißtreibfütterung war die zunehmende Sticht bei den Jungtieren sowohl wie bei älteren Hühnern. Die treibenden Futtermittel schädigen die kleinen zarten Nieren! Fort sind doch die kleinen Rücken, oder gibt es etwas Hausfenes als die kleinen, kaum geschlupften Rücken? Demnach muß also die Fütterung ebenso fein abgestimmt sein; denn die Verdauungsorgane eines solchen Tierchens sind noch zarter und die oftmals unnatürlich treibende Kost vernichtet schon in den ersten Tagen vielfach die Aussicht auf ein späteres gutes Leghuhn.

In Spratto Pakfutter haben wir ein in allen Einzelheiten bestens zusammengesetztes Futtermittel, wo es nicht vorkommen kann, daß das eine Rücken nur die Kohlehydrate und das andere die Eiweißstoffe frisst; denn das wie Reis gebundene Futter macht dies unmöglich. Jedes Rücken erhält die gleichen für die Ernährung nötigen Bestandteile. Gerade in diesem Pakfutter liegt der Erfolg vieler deutscher Farmen. Dieses Futter wird reiflos aufgenommen und da es leicht bekömmlich ist wird es auch reiflos verdaut. Wir haben uns, ehe wir auf Grund mehrfacher Versuche bei Farmen schritten, vergewissert, welche Zusammensetzung von Nährstoffen in diesem Spratto Pakfutter enthalten sind. Hierzu bedienten wir uns zur Gegenüberstellung der wirtschaftsigen Gerste.

Es zeigten sich folgende Resultate:

	Rüdenbäckfutter	Gerste
Wassergehalt	— %	14,3% (keinen Nährwert)
Eiweiß	20,5%	nur 9,7% !!!
Fett	4,5%	nur 1,9% !!!
Rohfaser	2 %	5 % (unnützig Ballast)
Kohlehydrate	56 %	67 %

Zusammenstellung: Der mindere Gehalt an Kohlehydraten im Vergleich zum Eiweiß spricht zu Gunsten des Rüdenbäckfutters. Bei Gerste werden diese Kohlehydrate entweder nicht ausgenützt oder die Eiweißgabe ist im Hinblick auf den hohen Gehalt der Kohlehydrate zu gering.

Zum Schluß noch einige Worte über „Rentabilität“. Vieles hört man den Ausspruch: „Die Henne legt durch den Acker“, das soll bedeuten, daß nur dort gute Leistungen der jetzigen Jungenten für später zu erwarten sind, wo eine hochwertige Fütterung zu Höchstleistungen Anreiz bietet. Dazu aber kann man die eiweißtreibenden Futtermittel nicht gebrauchen, sie sind nur darauf gerichtet, Höchstleistungen hervorzuzugewinnen ohne Rücksicht auf den Tiermagen. Schnell ist dann der Jauber zu Ende und die Legetätigkeit nimmt schneller ab, als die Henne durch die übertriebene Fütterung erzielt wurde. Daher nur Fütterung individueller Natur, dann können wir neben langjährigen Höchstleistungen in der Legetätigkeit auch wieder gesundes Tiermaterial und einen Erfolg finanzieller Natur erzielen.

## Neue Handarbeits-Hefte eingetroffen

für Damen-, Herren- u. Kinderwollewebung und Unterwäsche, Rissen, Dedern, Wärmern, Züchtelerei, Kunststricken u. s. w.

- Empfehle dazu meine beliebten
- Pullover-, Sport-, 2 Draht-, Zephirwollen,
- Wolle m. Seide 2 u. 4 fach,
- Marenga - Wollfrottee, Noppenfrottee
- in reicher Farbauswahl.

Preise für Wolle ermäßigt. Vobach-Schiffte, Aufhügelmuster, Gütermann Nähseide, Reissverschüsse, Strick- u. Häkelnadeln, Strickringe u. v. a. m.

## Handarbeitsgeschäft W. Fuchs,

Schenkt bei jeder Gelegenheit ein gutes Buch

## Buschschänke Lomitz

Sonntag, den 5. Juni von Nachmittag an

### Vogel-Schiessen

verbunden mit Garten-Konzert, Tanz im Freien und Belustigungen aller Art.

Zu zahlreichem Besuch ladet sehr ein

H. Bambaß u. Frau.

## Frauenverein.

Dienstag, den 7. d. s. Mts. abends 8 Uhr

### Versammlung

auf der Bachberghöhe.

Die verehrten Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu kommen, da musikalische Vorträge geboten werden.

Die Vorsitzende.

## Turnv. Jahr.

Während der Monate Juni, Juli, August findet d. Turnen der Männer-, Frauen- und Jugend-Abteilung Donnerstags ab 7 Uhr abends auf dem Vereinsplatze statt. Bei Regen Turnen in der Halle.

## Sommer-Sprossen

werden unter Garantie durch VENUS (Stärke B) bereinigt. K. 1.60, 2.75

Gegen Fäulnis, Mieser Stärke A.

Kreuz-Drogerie Fr. Jaekel.

- Aufgabenbücher,
- Bleistifte
- Federkästen
- Farben
- Farbkästen
- Lineale
- Pinself
- Schulhefte
- in allen Formen
- Stahlfedern
- Schieferfahen
- Schieferstifte
- Tintenstifte
- Zeichenhefte
- Zeichenblocks

## Schrankpapiere und Küchen spitzen

Buchhandlung Hermann Rühle

empfehlen

## Herm. Rühle Buchhandlung.